



Projektdaten

Vorarlberger Architektur Institut
Marktstraße 33, 6850 Dornbirn
+43 5572 51169
info@v-a-i.at www.v-a-i.at

Bauherr

Marktgemeinde Lauterach ImmobilienverwaltungsGmbH & Co KG
Hofsteigstraße 2a, 6923 Lauterach

Architektur

Arch.büro Feyferlik/Fritzer, Graz

Ingenieure | Fachplaner

Statik: DI Johann Birner, Graz
ÖBA Hochbau: DI Gernot Thurnher ZT-GmbH, Feldkirch
TGA-HKLS: LPS GmbH, Kindberg
ÖBA TGA-HKLS: Ingenieurbüro Walter Pflügl, Bregenz
TGA-ELT / ÖBA TGA-ELT: optech, Graz
Bauphysik: Spektrum GmbH, Dornbirn
Baumbegutachtung: Topiaria GmbH, Kiel (D)

Prüfstatik: gbd ZT GmbH, Dornbirn
Baustellenkoordination: Kurt Gau Planungs- und Baukoordination,
Feldkirch
Nachhaltig:Bauen in der Gemeinde: Umweltverband Vorarlberger
Gemeindehaus, Dornbirn; Energieinstitut Vorarlberg, Dornbirn;
Spektrum GmbH, Dornbirn

Ausführung:

Baumeister: i+R Bau GmbH, Lauterach; Gerüstarbeiten: Pfeiffer GmbH
+ Co KG, Lauterach; Heizung/Lüftung/Sanitär: Opbacher Installationen
GmbH, Fügen; Elektroinstallationen: Elektro Willi GesmbH & Co KG,
Andelsbuch; Schwarzdecker-Bauspengler-Dach: Rusch Abdichter, Spengler
+ Dachdecker GmbH, Bregenz; konstruktiver Stahlbau: Biedenkapf
Stahlbau GmbH, Wangen(D); Zimmermeisterarbeiten: oa.sys baut gmbh,
Alberschwende; Trockenbauarbeiten: Ausbau Bohn GmbH, Dornbirn;
Estricharbeiten: Burtscher Böden GmbH, Nüziders; Schlosserarbeiten:
Johannes Klocker GmbH, Dornbirn; Holzfenster: Zech GmbH, Götzis;
Holztüren: Josef Feuerstein GmbH & Co KG, Nüziders; Baumpflege & begl.
Baumschutz: Grünkonzept GS GMBH, Langen bei Bregenz
Verputzarbeiten: Pfeiffer GmbH + Co KG, Lauterach; Fördertechnische
Anlagen: OTIS GmbH, Dornbirn

Fotos

Roswitha Natter

Objektdaten

Planung Mai 2012 – lfd.
Bauezeit 2014 – 2017
1. Bauabschnitt (Cluster C+D):
Frühjahr 2014 - Frühjahr 2015
2. Bauabschnitt (Cluster A+B):
Sommer 2015 - Sommer 2016
3. Bauabschnitt (Adaptierung Bestand, Neubau
Turnsaal+Aula): Sommer 2016 - Sommer 2017

Grundstücksfläche	6482 m ²
Bruttogeschoßfläche	4382 m ²
Nutzfläche	3634 m ²
bebaute Fläche	3078 m ²
umbauter Raum	19.230 m ³

Energiekennwert	A (<4,5 kW/m ² a)
Konstruktion	Stahlbeton - Stahl - Holz

Baukosten: brutto: € 12,85 Mio

Projektbeschreibung

Neue pädagogische Wege werden im Neubau der Volksschule Lauterach eingeschlagen - in einem für Vorarlberg architektonisch eher untypischen Gebäude.

Veranlasst durch die steigenden Schüler/innenzahlen an der Volksschule sahen sich Gemeindevertreter/innen und Lehrer/innen verpflichtet, ein neues Raumangebot für die Schule zu erhalten, welches heutigen und zukünftigen pädagogischen Vorstellungen gerecht werden kann.

Dem 2012 europaweit ausgeschriebenem Wettbewerb, dessen Ergebnis im ersten Bauabschnitt bis heute realisiert wurde, gingen intensive Überlegungen zur zukünftigen Pädagogik und Architektur seitens der Gemeindevertreter/innen und Lehrer/innen voraus: zur Ganztagschule mit vielfältigen Aufenthaltsqualitäten, zur Integrativen Schulform, zur Bedeutung von Bewegung für die Entwicklung der Kinder und zu unterschiedlichsten Gruppen - Lernformen, wie z. B. Gruppenlernen, Teamteaching und haptischem Erleben.

Die Ergebnisse dieser Überlegungen fanden im Entwurf der Wettbewerbsgewinner Feyferlik / Fritzer räumliche und architektonische Umsetzung. Das auf Clustern basierende Schulgebäude konnte Wettbewerbsjury, Gemeinde und zukünftige Nutzer/innen gleichermaßen überzeugen.

Der Wettbewerbsentwurf zeichnet sich dadurch aus, dass das bestehende Gebäude im Wesentlichen in seinem Erscheinungsbild belassen wird und das Neue, die „Clusterschule“, eingeschoßig um das Alte „ausgestreut“ wird. Der schützenswerte, alte Baubestand und die bestehenden Wegebeziehungen über das Schulgrundstück sind Bestandteil des Entwurfskonzeptes.

Fließende und flexible Raumgrenzen im Inneren des Gebäudes, wie auch vom Innenraum in den Außenraum, sind ein Merkmal dieses eingeschoßigen Neubaus. Sie bietet neben flexiblen, unterschiedlichen Lernformen gerecht werdenden „Klassenräumen“ innen und außen vielfältige Kleinräume für die unterschiedlichen emotionalen Bedürfnisse der Kinder.

Nach der kompletten Fertigstellung werden alle 16 Klassen im Neubau unterrichtet werden. Bisher sind zwei Cluster mit jeweils vier Klassenräumen bezogen.

Jedem Klassenraum schließt sich zum Außenraum hin ein zuschaltbarer Wintergarten an. Der zentrale "Marktplatz" jedes Clusters wird von allen vier Klassen benutzt und lässt sich zum Schulhof öffnen. Geschlossene Stege verbinden ebenerdig und barrierefrei den Altbau und die Cluster. Der Haupteingang des Bestandsgebäudes bleibt bestehen. Die Cluster können aber auch direkt betreten werden.

Bis 2017 sollen im Altbau alle Sonderunterrichtsräume für die Fächer "Werken", "Musik", für die Sprachförderung und die Verwaltung untergebracht werden. In einem dem Altbau westlich vorgelagerten Zubau sind öffentliche Einrichtungen wie Bibliothek, Aula, und die Turnhalle im Untergeschoß vorgesehen.

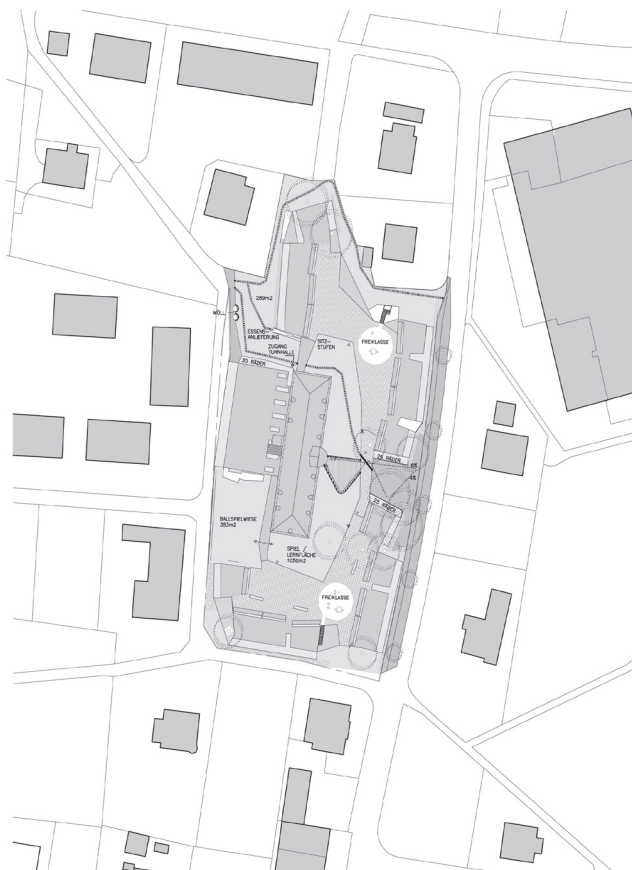
Der kompakte, verputzte zweigeschoßige Altbau mit seinen Lochfassaden kontrastiert auch hinsichtlich der Materialität und der Fassadengliederung mit dem neuen, eingeschoßigen, flächigen Baukörper: Vorvergraute Holz- und Glasflächen gliedern innen und außen in Kombination mit Sichtbeton den Baukörper. Das begrünte, mit Oberlichten gegliederte Dach bildet die fünfte Fassade des Gebäudes; beschattet von alten Bäumen sind dort zwei Freiklassen untergebracht.

Aktive, gleichberechtigte Teilnahme am Raum macht die Schule in ihrer gesamten Konzeption aus, sei es die Teilhabe am Außenraum, am vielfältigen räumlichen Angebot im Inneren, an den haptisch „erlebbaren“ Materialien und auch selbst an der einfachen, effizienten und unmittelbaren haustechnischen Ausstattung der einzelnen Klasseneinheiten: Wintergärten, die jedem Klassenraum vorgelagert sind, dienen nicht nur als zuschaltbare Räume, sondern auch als Klimapuffer, die es ermöglichen, solare Energieeinträge optimal zu nutzen. Der Sonnenschutz der Wintergärten liegt weit vor der Innenzone der Klassenräume, die auch seitlich und von oben natürliches Licht erhalten, so dass natürliche Belichtung gewährleistet wird. Jede Klasse ist mit einer eigenen kleinen Lüftungsanlage mit hohem Wärmerückgewinnungsgrad ausgestattet. So ist die individuelle Handhabung leichter möglich. Leistungsverluste durch lange Leitungswege werden vermieden und die Freiflächennutzung für den Unterricht wird nicht eingeschränkt.

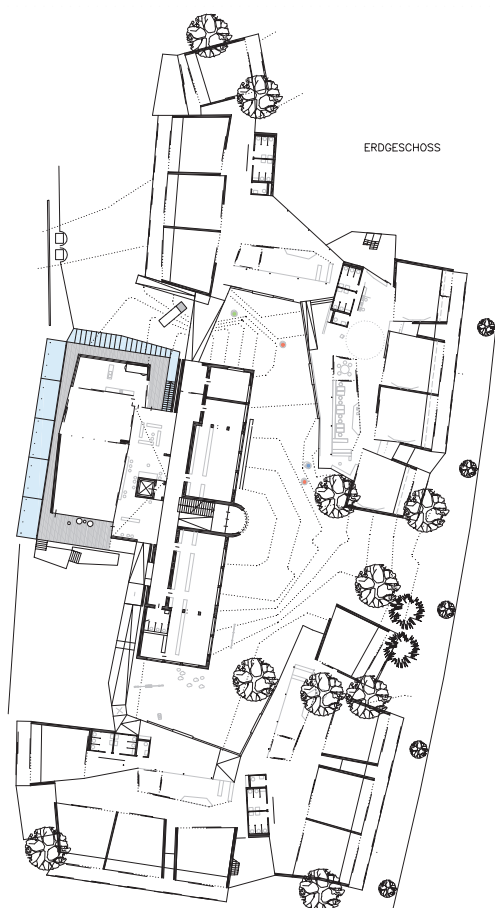
Der Schulbetrieb mit unterschiedlichen Unterrichts- und Freizeiteinheiten macht die Schule für die einzelnen Personen, Schüler/innen und Lehrer/innen, vor allem in Hinblick auf zukünftig mögliche Ganztageschulformen zu einem immer umfassender werdenden Bestandteil in deren Leben. Und so unterschiedlich und vielfältig Leben und Lernen ist, so differenziert ist auch die Architektur der Volksschule Lauterach:

"Eine Lebens- und Lernlandschaft", wie Architekt Wolfgang Feyferlik meint, „fließend im Übergang zwischen drinnen und draußen, stellt differenzierte Raummöglichkeiten und -situationen zur Verfügung. Ein gesamtheitliches Raumkonzept, abseits des anonymen rechtwinkligen Raumes ...“

27 | 11 | 2015



Grundriss

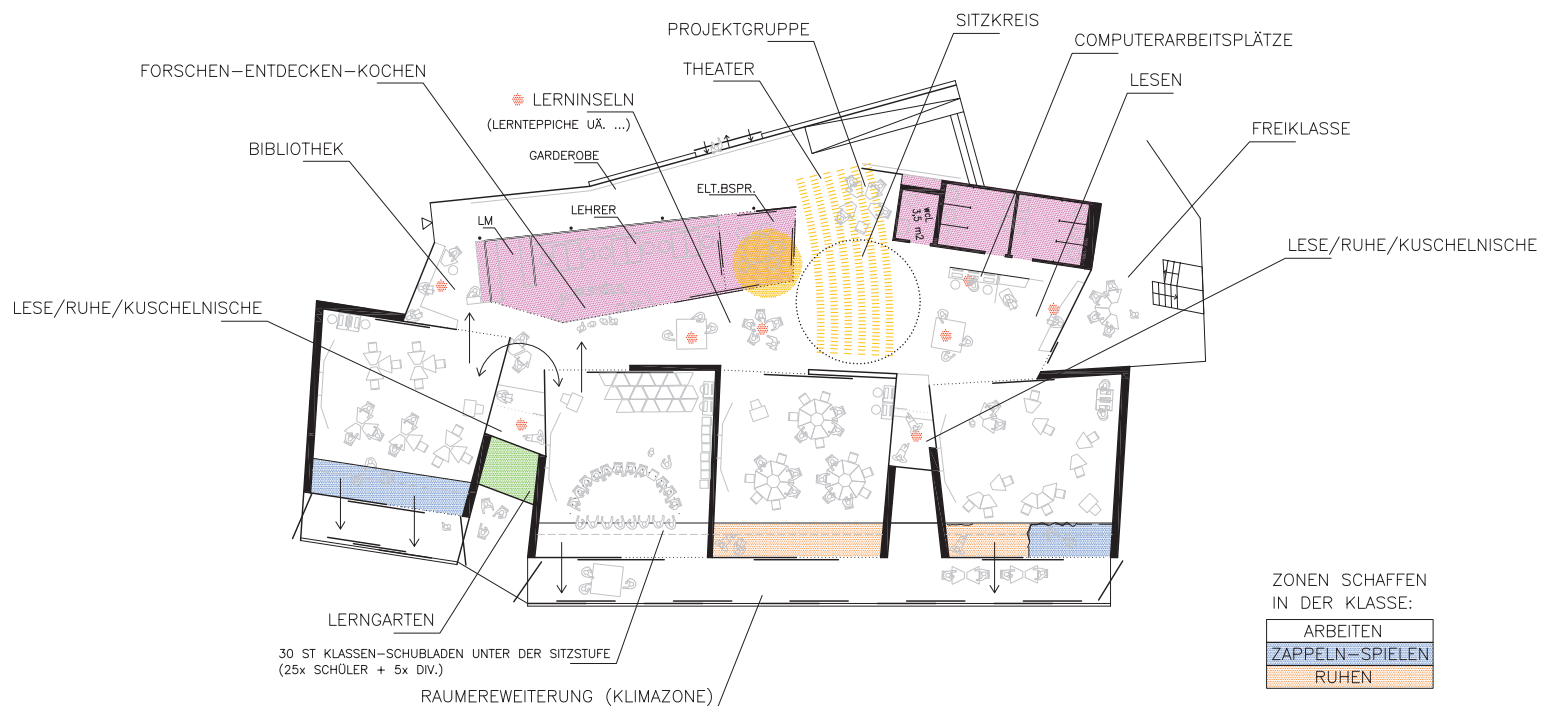


Architektur vorORT

125

27/11/2015

Wettbewerbsplan Cluster



Schnitt



SCHNITT 1-1

Architektur vorORT

125

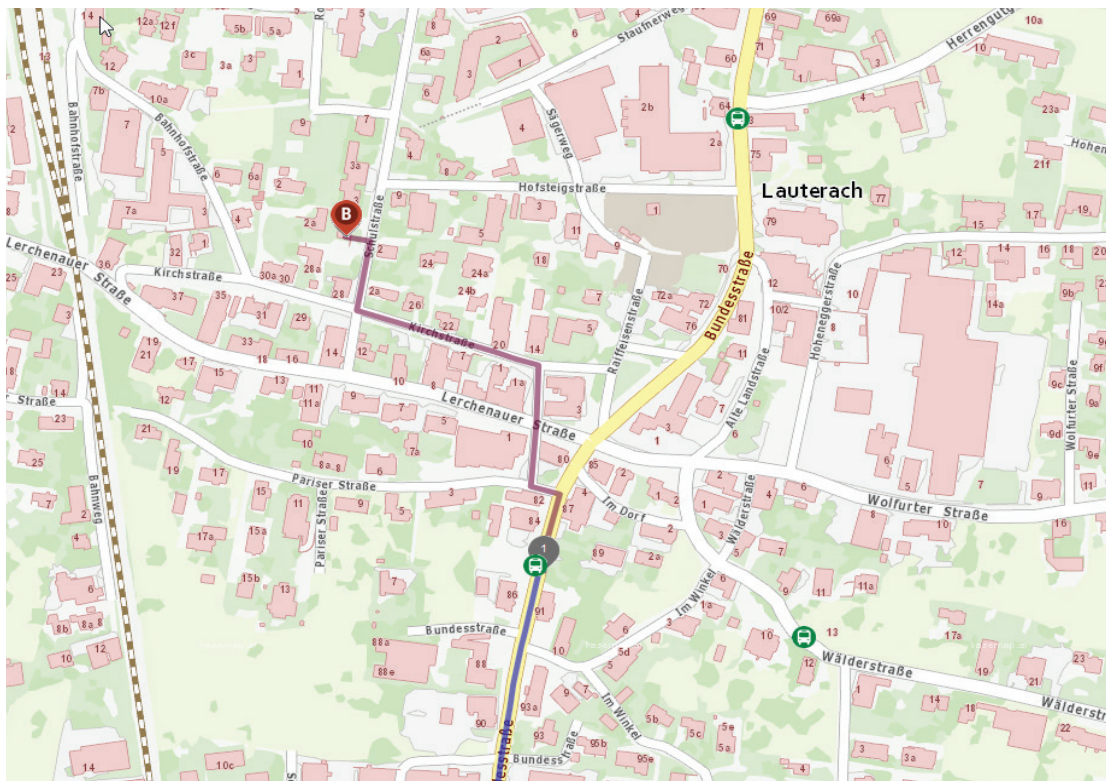
27|11|2015



Notizen

27|11|2015

Lageplan | Anfahrt



VS Lauterach Dorf
Schulstraße 5
6923 Lauterach

Landbus 11
Station Alter Markt
Fußweg